

Frankfurt am Main, im Februar 2019

Förderung, die weite Kreise zieht

Wir engagieren uns bei förderungswürdigen Projekten, damit Menschen neue Chancen bekommen, um sich persönlich weiterzuentwickeln. Es ist unsere Hoffnung und damit langfristiges Ziel, dadurch unser Miteinander zu stärken, so dass diese Förderung gesellschaftlich weite Kreise zieht.

„Ich habe mich als Europäer in Deutschland immer heimisch gefühlt – der einzige Unterschied zwischen meinen Kollegen und mir ist, dass wir verschiedene Muttersprachen haben. Dank des d.eu.tsch-Stipendiums habe ich eine neue Sprache gelernt und neue Möglichkeiten für mich innerhalb der EU genutzt.“ Dieses persönliche Resümee zieht ein junger Spanier aus dem ersten Jahrgang 2012 unseres d.eu.tsch-Projekts. Er bewirbt sich nun um die deutsche Staatsbürgerschaft, und seine Firma beförderte ihn kürzlich zur Führungskraft. Seine Geschichte steht damit beispielhaft für den grenzüberschreitenden Geist des Programms und seine Kraft, Potenziale zur Blüte zu bringen.

Nach sechs Jahren intensiver Arbeit ging unser großes operatives Projekt „d.eu.tsch-Stipendium für junge Europäer“ im Jahr 2018 zu Ende. Wir verabschieden uns mit einem lachenden Auge, denn von insgesamt 97 arbeitssuchenden Teilnehmern aus Griechenland, Italien, Portugal und Spanien haben mittlerweile 87 eine Anstellung gefunden, die ihren akademischen Qualifikationen entspricht – 67 davon als Ärzte oder MINT-Fachkräfte in Deutschland. Ein voller Erfolg!

Etwas wehmütig verabschieden wir uns von dem Privileg, jedes Jahr rund 15 neue ehrgeizige und inspirierende junge Stipendiaten kennenzulernen, deren Energie, Lernbereitschaft und Neugierde ansteckend waren. Doch glücklicherweise hat sich die Lage an den Arbeitsmärkten in den Heimatländern so sehr verbessert, dass unser Stipendium nicht mehr nachgefragt wurde.

Ein Fazit dieser sechs Jahre finden Sie auf unserer Website www.metzler-stiftung.de.

Wir entwickeln zurzeit neue Ideen für Projekte mit ähnlich guter Wirksamkeit. Darüber hinaus engagieren wir uns verstärkt als fördernde Stiftung, um unsere satzungsgemäßen Zwecke zu erfüllen. Dabei unterstützen wir insbesondere Organisationen mit innovativen Kooperationen, um neue Lösungsansätze für Probleme zu finden.

Erlebnisse für Menschen mit Demenz

Wie man beispielsweise mit alten Haushaltsgeräten Menschen mit Demenz erreicht, zeigt das Reminiszenz-Projekt, das vom Frankfurter Bürgerinstitut zusammen mit dem Historischen Museum initiiert wurde. Dort geht man bei der Begleitung demenzkranker Menschen einen neuen Weg, um deren Gefühle zu erreichen, sie zu aktivieren und in eine Gemeinschaft einzubinden. So schaffte es beispielsweise ein Bohnenschnippelgerät, Kindheitserinnerungen wieder lebendig werden zu lassen; die Besucher der Gruppe erzählten persönliche Anekdoten vom Ernten und Einmachen, und der Raum war voller Gelächter.

Um zu einer altersfreundlicheren Kultur zu gelangen – und diese Aufgabe stellt uns die Demografie –, brauchen wir einen regen Austausch von Anregungen, von Wissen, von Erfahrungen, von Unterstützung und von Sympathie – zwischen den Generationen, zwischen Hilfesuchenden und Helfern. Das faszinierende Reminiszenz-Projekt ist arbeits-, personal- und kostenintensiv. Wir unterstützen es sehr gerne drei Jahre lang, weil wir hoffen, dass sich ein solches interdisziplinäres Herangehen neue, bessere Methoden in der Begleitung von Menschen mit Demenz finden lassen.

Frühe Praxis für Lehramtsstudenten

„Es gibt entscheidende Schnittstellen in einer Schullaufbahn – werden die Schüler hier mit ihren Problemen alleingelassen, verharren sie auf ihrem Niveau und können kaum ihr volles Potenzial entfalten“, so Dr. Robert Bernhardt, Projektleiter des „FFM-Projekts“ an der Frankfurter Goethe-Universität.

Im Fachbereich Erziehungswissenschaften beschreitet man ungewöhnliche Wege, um die Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer zu verbessern: Studierende erhalten die Chance, schon im Studium Praxiserfahrung zu sammeln. Dabei engagieren sie sich ein Jahr lang als Mentoren für ein Kind oder einen Jugendlichen in einer Übergangsphase. Damit hat der Schüler beim Schritt von der Grundschule in die weiterführende Schule oder von der Schule in den Beruf zuverlässig einen Studenten an seiner Seite, der an ihn glaubt, ihn ermuntert, mit dem er eine größere Welt entdecken kann – und Spaß hat.

Im Gegenzug können die angehenden Lehrer herausfinden, ob sie wirklich Talent und Lust dazu haben, mit Kindern zu arbeiten. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung, werden fachlich begleitet und erwerben Leistungsnachweise für ihr Studium.

Und nicht zuletzt profitieren die pädagogische Forschung und die Lehre von den Erlebnissen der Studenten. Denn die gemachten Erfahrungen und Probleme werden intensiv wissenschaftlich bearbeitet, in Fachzeitschriften veröffentlicht und bieten immer wieder Anstöße, in der Pädagogik neue Wege zu gehen. Die Metzler-Stiftung fördert drei Jahre lang dieses anspruchsvolle und erfolgreiche „Service-Learning-Projekt“.

Durch unsere Vernetzung mit vielen Einrichtungen des öffentlichen Lebens und mit anderen gemeinnützigen Organisationen erfahren wir täglich, mit wie viel persönlichem Einsatz, Mut, Hartnäckigkeit, Solidarität, Fachkenntnis, Erfindungsgabe, Freundlichkeit und gutem Willen sich haupt- und ehrenamtliche Helfer bemühen, unsere Gesellschaft lebenswerter für alle Menschen zu machen und insbesondere diejenigen zu unterstützen, die Hilfe brauchen. Wir von der Metzler-Stiftung freuen uns, - auch Dank vieler Spenden – selbst einen Beitrag leisten zu können und immer wieder dazuzulernen.

Der Beileger informiert Sie, wo unsere Hilfe wirksam wird.

Mit engagierten Grüßen

PS: Fragen beantwortet sehr gerne Sigrun Stosius, Telefon (0 69) 21 04-49 76 oder SStosius@metzler.com